

Interfraktionelle Motion BDP/CVP, FDP/JF (Lionel Gaudy, BDP/Tom Berger, JF/Oliver Berger, FDP): Die Zukunft der urbanen Mobilität – ein Veloverleih mit Qualität; Begründungsbericht Punkt 4 und 5

Die Punkte 4 und 5 der Dringlichen interfraktionellen Motion BDP/CVP, FDP/JF (Lionel Gaudy, BDP/Tom Berger, JF/Oliver Berger, FDP) vom 13. Februar 2020 wurden vom Stadtrat mit SRB 2020-202 vom 11. Juni 2020 im Sinne einer Richtlinie erheblich erklärt.

Die PubliBike AG betreibt in Bern ein (exklusives) stationäres Veloverleihsystem, welches mit einem Verpflichtungskredit über Fr. 783 766.30 und einem Nachkredit zugunsten des Globalbudgets 2018 von Logistik Bern in der Höhe von Fr. 209 991.40 durch die Stadt Bern mitfinanziert wurde. Der laufende Betrieb wird durch mit Steuergeldern finanzierten Abos für städtische Angestellte und weiterte Personenkreise indirekt zusätzlich subventioniert.

PubliBike erhielt 2015 den Zuschlag nicht zuletzt auf Grund des Versprechens, das System ohne Beiträge der öffentlichen Hand betreiben zu können. Mitbietende, welche von Beginn an transparent auswiesen, dass ein selbsttragender Betrieb unter den von der Stadt Bern vorgeschlagenen Auflagen nicht möglich sein wird, hatten das Nachsehen. Die PubliBike AG fuhr seit 2011 Verluste von über 11 Millionen Franken ein und kann das System bis heute nicht rentabel betreiben.

Ein Ausbau des Netzes kommt mittlerweile nur noch infrage, wenn die betreffenden (Nachbar-) Gemeinden tief in die Tasche greifen und sämtliche Stationen selber finanzieren. Aktuell bezahlt Bern zwar nicht direkt für die Stationen und den Betrieb des Veloverleihsystems, aber einerseits hat PubliBike bereits Begehrlichkeiten angemeldet und andererseits hat die städtische Verkehrsplanung bereits öffentlich angekündigt, dass sie eine nähere Partnerschaft mit PubliBike zumindest sorgfältig prüfe wird.

Stimmen, welche von Beginn an forderten, in einem ersten Schritt nur die erste Etappe des Systems zu realisieren und den Vollausbau erst zuzulassen, nachdem sich das von der PubliBike AG betriebene System in der Praxis etablierte, wurden überhört.

Es zeichnet sich ab, dass das von der PubliBike AG betriebene System so keine Zukunft hat. Entsprechend ist es an der Zeit, rasch zu handeln und die Zeit nach Ablauf des aktuell gültigen Vertrages vorzubereiten. Wir wünschen uns auch weiterhin die Möglichkeit in Bern flexibel und unabhängig ein Velo auszuleihen.

Aus diesem Grund fordern wir den Gemeinderat auf:

1. Sicherzustellen, dass in Bern künftig ein funktionierendes Veloverleihsystem verfügbar ist, welches von einem privaten Anbieter und (vorzugsweise) ohne Einsatz von öffentlichen Beiträgen bereitgestellt wird.
2. Den weiteren Ausbau von «Velo Bern» zu sistieren, bis geklärt ist, wer das System künftig betreiben wird.
3. Artikel 22 der Gemeindeordnung zu respektieren und darauf zu verzichten, «Velo Bern» selber zu betreiben und damit auf dem Markt tätige private Anbieter zu konkurrenzieren.
4. Im Hinblick auf das Auslaufen des aktuellen Vertrages ein neues Ausschreibungsverfahren einzuleiten, damit alle potentiellen Betreiber von «Velo Bern» eine faire Chance erhalten.
5. Sicherzustellen, dass alle Veloverleihsystem-Betreiber auf dem Stadtgebiet dieselben Konditionen und Rechte betreffend Marktzugang und Betrieb erhalten.

zu den ursprünglich vereinbarten Konditionen erfüllt werden kann.

Bern, 13. Februar 2020

Erstunterzeichnende: Lionel Gaudy, Tom Berger, Oliver Berger

Mitunterzeichnende: Philip Kohli, Irène Jordi, Simon Rihs, Gabriela Blatter, Marianne Schild, Michael Burkard, Joëlle de Sépibus

Bericht des Gemeinderats

Das Veloverleihsystem (VVS) «Velo Bern» hat sich als Teil des städtischen Mobilitätsangebots sehr gut in den Stadtverkehr integriert und ist in der Zwischenzeit in Bern fest etabliert. Das Angebot ist in der Bevölkerung angekommen – Pendlerinnen, Auszubildende, Ausflüglerinnen, Stadtbewohner, Seniorinnen und Aareschwimmer nutzen PubliBike.

Die Mobilität ist ein wichtiger Hebel, um das Klima und die Ressourcen zu schonen, so dass diese auch künftigen Generationen zur Verfügung stehen. In Bern hat sich sowohl der Stadt- als auch der Gemeinderat mehrmals zu einer klima- und stadtverträglichen Mobilität bekannt. Der motorisierte Individualverkehr (MIV) soll auf den öffentlichen Verkehr (ÖV) und auf den Fuss- und Veloverkehr verlagert werden. Das VVS als niederschwelliges Mobilitätsangebot zum Umstieg auf das Velo, leistet einen wichtigen Beitrag zur Verankerung einer zukunftsorientierten, nachhaltigen Mobilitätskultur.

Die grosse und heterogene Gruppe der Kundschaft macht deutlich, dass das städtische VVS bereits heute «Service public»-Charakter hat. Das VVS spricht die gesamte Bevölkerung an und wird als Teil des ÖV-Angebots verstanden. Voraussetzungen hierfür sind zum einen das flächendeckende Netz von Ausleihstationen und zum anderen tiefe Tarife, die möglichst vielen Interessierten die Nutzung ermöglichen. Der Stellenwert des VVS als Teil des ÖV-Angebots und damit als «Service public» soll inskünftig weiter gestärkt werden. Der Gemeinderat will das öffentliche VVS nach Ablauf des Vertrags mit der PubliBike AG möglichst ohne Unterbruch weiterführen.

Zu Punkt 4 und 5:

Die PubliBike AG ging 2016 als Siegerin aus der öffentlichen Ausschreibung zum VVS hervor und ist seit Juni 2018 als Gesamtdienstleisterin (GDL) verantwortlich für dessen Betrieb. Sie schloss mit der Stadt Bern einen fünfjährigen Leistungsvertrag vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2023 ab. Der Vertrag enthält die Option, dass er mit Zustimmung beider Parteien um maximal fünf Jahre verlängert werden kann (Art. 37 Ziffer 2 des Leistungsvertrages).

Am 31. Januar 2022 teilte die Post mit, ihre Tochtergesellschaft PubliBike AG zu verkaufen. Die neuen Eigentümer, Markus Bacher (CEO PubliBike), der Fahrrad-Spezialist Thomas Binggeli sowie der IT-Unternehmer Guido Honegger wollen das Veloverleihsystem nach Ablauf des aktuellen Leistungsvertrags um weitere zwei Jahre zu den gleichen Konditionen betreiben. Nach Ansicht des Gemeinderats bringen die Verlängerung des Leistungsvertrags und die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der PubliBike AG dem öffentlichen Veloverleihsystem und der Stadt Bern bedeutende Vorteile: Die Stadt Bern muss für weitere zwei Jahre keine Betriebsbeiträge an das VVS leisten, das Angebot läuft nahtlos weiter, der «Service public» – der Zugang, das Tarifsysteem und die Benützung generell sind niederschwellig ausgestaltet – bleibt gesichert, die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der PubliBike AG baut auf den guten Erfahrungen der vergangenen Jahre auf, und die Betriebspartnerin, das Kompetenzzentrum Arbeit KA, erhält Planungssicherheit.

Der Gemeinderat hat sich deshalb Anfang 2022 für die Verlängerung des Leistungsvertrags zu denselben Konditionen entschieden und die Verlängerung des Vertrags auf der Beschaffungsplattform simap.ch als sogenannte «freihändige Vergabe» publiziert. Dagegen sind keine Einsprachen eingegangen. Aktuell laufen die Abschlussarbeiten für die Verlängerung des Leistungsvertrags. Nach Ablauf der zweijährigen Verlängerung kann der Vertrag mit der PubliBike AG im

beiderseitigen Einvernehmen nochmals verlängert werden und zwar um höchstens drei Jahre. Die Vorbereitungen für die Neuausschreibung des Veloverleihsystems VVS 2.0 sind bereits angelaufen, denn «Bern Velo» soll nach Ablauf des Vertrags mit PubliBike – Stand heute wird dies Ende 2025 sein – nahtlos weitergeführt werden.

Die Stadt Bern hat 2015 in einem offenen Verfahren nach WTO/GATT-Abkommen und der Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen den Auftrag zum Aufbau, Betrieb und Finanzierung eines (stationsgebundenen) öffentlichen Veloverleihsystems ausgeschrieben. Mit diesem Vorgehen hat der Gemeinderat den Markt international und wettbewerbskonform geöffnet und die Chancengleichheit für die Bewerberinnen und Bewerber gewährleistet. Dieses Vorgehen ist auch für das VVS 2.0 vorgesehen.

Als Ergänzung von «Velo Bern» entschied sich der Gemeinderat 2017, in der Stadt Bern auch Free-Floating-Veloverleihangebote zuzulassen. Die Stadt hat deshalb 2018 ein Bewilligungsverfahren durchgeführt, in welchem alle interessierten Anbieter ein Angebot einreichen konnten. Gestützt auf dieses Verfahren hat die Stadt Bern der Firma BOND (ehemals smide) eine Bewilligung für fünf Jahre erteilt. Inzwischen hat BOND den Betrieb eingestellt. 2020 hat die Stadt ein Bewilligungsverfahren für Anbieter des E-Trottnett-Verleihs durchgeführt. Die beiden Unternehmen TIER und VOI haben in der Folge eine Bewilligung für einen einjährigen Pilotversuch und anschliessend für zwei weitere Jahre bis Anfang 2024 erhalten.

Der Gemeinderat will Sharing-Angebote weiterhin fördern und bündeln. Diese Ziele hat er in der Energie- und Klimastrategie Stadt Bern 2025 mit den beiden Massnahmen 8r *Sharing ist caring* und 8o *Mobilitätshubs und autofreie Innenstadt* festgehalten. In seinen Legislaturrichtlinien 2021 – 2025 hat er weiter verankert, dass er den Modalsplit-Anteil der klimafreundlichen Verkehrsträger durch den Aufbau einer gemeinsamen Mobilitässharing-Plattform erhöhen will. Die beiden durchgeführten Bewilligungsverfahren für ergänzende Verleihangebote haben sich zudem bewährt. Aus heutiger Sicht bietet es sich an, dieses Vorgehen fortzusetzen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die zweijährige Vertragsverlängerung mit der PubliBike AG erfolgt weiterhin ohne städtische Betriebsbeiträge. Für die stadtseitig wiederkehrenden Kosten für die Begleitung und das Controlling des Veloverleihsystems sowie für die Verlängerung der Mitarbeitendenmobilität werden dem Stadtrat zu gegebener Zeit – wie bereits im Rahmen des VVS 1.0 – entsprechende Kreditvorlagen unterbreitet.

Bern, 1. Juni 2022

Der Gemeinderat